



IHRE HAUSÄRZTE

Dr. med. Michael Fischer
& Kollegen

Innere Medizin - Allgemeinmedizin

Arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) - Früherkennung mit dem ABI-Messsystem 100

Etwa 4,5 Millionen Deutsche haben eine manifeste Gefäßerkrankung und ihre Lebenserwartung ist um etwa 10 Jahre vermindert. Jeder fünfte stirbt direkt oder indirekt an dieser sogenannten pAVK innerhalb von 5 Jahren. Jeder dritte Bundesbürger über 40 leidet bereits an einer Durchblutungsstörung. Dabei kündigen sich beginnend Gefäßveränderungen nicht durch typische Symptome an und bleiben somit meist unentdeckt. Wobei für die Betroffenen die gleichen Risiken gelten. Die Gefäßveränderungen und Durchblutungsstörungen entstehen meist durch Ablagerungen und Verengungen bis hin zu Verstopfungen in den arteriellen Blutgefäßen. Die Folgen dieser Gefäßveränderungen können mit einem Herzinfarkt, einem Schlaganfall oder eine Amputation von Gliedmaßen dramatisch sein.

Kennen Sie ihr statisches und persönliches Risiko?

Im Internet gibt es für die statistische Berechnung viele verschiedene Risikorechner. In diesen werden Risikofaktoren – z.B. Blutdruckwerte, Tabakrauchen, Blutfettwerte, Lebensalter, Zuckerkrankheit, Familienanamnese, ... – zu einem 10-Jahresrisiko verrechnet. Also die prozentuale Wahrscheinlichkeit in diesem Zeitrahmen einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden. Je nach Konstellation kann das Risiko wenige Prozente betragen, aber in der Kombination mehrerer Faktoren auch schnell 30-40%. In unserer Praxis wird im Rahmen eines AOK-Netzvertrages für die Berechnung der sogenannte arriba-Score verwendet.

Den persönlichen Zustand des Gefäßsystems kann man sehr zuverlässig durch die innovative ABI-Methode ermitteln und dabei sehr frühzeitig Gefäßveränderungen erkennen. Diese Messmethode gleicht einer Blutdruckmessung an allen vier Extremitäten und ist ohne große Vorbereitungen in spezialisierten Hausarztpraxen in wenigen Minuten durchzuführen ist. Während Gefäß-Ultraschalluntersuchungen meist erst fortgeschrittenere Veränderungen darstellen können.

Durch optimale Vorsorge und regelmäßige Kontrolle kann eine beginnende Gefäßerkrankung frühzeitig erkannt und behandelt werden. In Kenntnis des statistischen Risikos und der persönlichen ABI-Messung kann man durch geeignete Maßnahmen oder auch gegebenenfalls Medikamenteneinnahme eine deutliche Risikoreduktion erreichen.

Wie funktioniert die ABI-Messung?

Wie bereits erwähnt, gleicht diese Messmethode einer Blutdruckmessung an allen vier Extremitäten. Nach einer fünfminütigen Ruhephase im Liegen erfolgt die Messung innerhalb einer Minute. Die gleichzeitig gewonnenen Blutdruckwerte werden mit einer leistungsfähigen Software des Messsystems zu einem ABI-Wert (englisch *Ankle Brachial Index* bzw. deutsch Knöchel-Arm-Index) für beide Körperhälften verrechnet. Es sind die Parameter der Blutdruck-Einzelwerte an Armen und Beinen, die Blutdruck-Seitendifferenz, Puls, und Hinweise auf eventuelle Herzrhythmusstörungen erkennbar. Bei messbaren Gefäßveränderungen können diese in leicht-, mittel- und schwergradig eingeteilt werden.

In einer zweiten Messrunde kann dann die Pulswellengeschwindigkeit (englisch *PWV Pulse Wave Velocity*) ergänzt werden. Sie ist ein Maß für die arterielle Gefäßsteifigkeit und somit den Zustand der Gefäßwand. Der PWV-Wert drückt also aus, inwieweit Risikofaktoren bereits die Gefäßwand verändert haben.

Und was ist bei auffälligen Messwerten zu tun?

Während normale Messwerte eine 'Periphere Arterielle Verschlusskrankheit' praktisch zu 100% ausschließen, sind bei auffälligen Parametern dann eventuell weitere diagnostische Maßnahmen über Gefäßspezialisten und Kardiologen erforderlich. Im Gespräch mit Ihrem Hausarzt können Ihre Risikofaktoren – z.B. Blutdruckwerte, Tabakrauchen, Blutfettwerte, Lebensalter, Zuckerkrankheit, Familienanamnese, ... – bewertet werden. Zur Senkung des Gesamtrisikos können geeignete Maßnahmen wie zum Beispiel körperliche Aktivität, Ernährungsumstellung, ... gemeinsam festgelegt und umgesetzt oder gegebenenfalls auch medikamentöse Therapien eingeleitet werden.

Sprechen Sie Ihren Hausarzt zur Erstellung Ihres persönlichen Arriba-Scores und zur Durchführung der ABI-Messung an. Die Kosten für diese innovative Vorsorgeuntersuchungen sind überschaubar und werden wohl zukünftig von den Krankenkassen – bereits im Rahmen der Hausarztverträge – in den Leistungskatalog aufgenommen.

Ihr Praxisteam